

Eine große Schuhmacherdeputation beim Handelsminister.

Unter Führung des Genossenschaftsvorstehers Handelskammerrates Jesewitz erschien gestern eine große Abordnung der Schuhmacherkörperschaften beim Handelsminister Dr. v. Spitzmüller, um in Angelegenheit der Sohlenledernot vorstellig zu werden und Vorschläge zu deren Behebung zu unterbreiten. Vorsteher Jesewitz führte im wesentlichen aus: In keiner Lederhandlung, bei keinem Lederauschnneider sei ein Paar Sohlen erhältlich, es ist den Schuhmachern demnach unmöglich geworden, mit ihrer Hände Arbeit für den so teuer gewordenen Lebensunterhalt zu sorgen. Zur Abhilfe dieses Notstandes erbitte er namens der Schuhmacherkorporationen um Vermehrung der Beschlagnahmekommissionen, Verbot des freihändigen Sohlenlederverkaufes, Abbau der Höchstpreise für freigegebenes Sohlenleder, Freigabe von 25 Prozent auch der kräftigeren Sohlenleder und monatliche Freigabe eines einwöchigen Hautgefälles. Zur Begründung dieser Vorschläge wird in dem dem Minister überreichten Promemoria ausgeführt, daß die Ledererzeugnisse in den Erzeugungstätten übermäßig lange liegen bleiben, weil in jedem Kronlande nur eine einzige Beschlagnahmekommission aufgestellt sei. Durch das Verbot des freihändigen Sohlenlederverkaufes werde es ermöglicht, daß die die Schuhmacher versorgenden Lederauschnneider Sohlenleder erhalten. Um die Rückkehr zum geregelten Lederhandel in die Wege zu leiten, müsse der Abbau der Lederhöchstpreise ehenmöglichst beginnen. Der Anspruch von 25 Prozent von den kräftigeren Sohlenledern sei nicht übertrieben, mit deren Hilfe werden die dringendsten Bedürfnisse befriedigt werden können. Durch die Freigabe des beanspruchten Hauptgefälles würde die Sohlenledernot bekämpft und der Bedarf der zivilen Kundschaft gedeckt werden. In der hierauf folgenden eingehenden Aussprache des Ministers mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation wurde auch die Preistreiberei im Lederhandel erörtert.

Vizepräsident Fidrani verwies darauf, daß zum festgesetzten Höchstpreise seit dessen Einführung noch kein Leder zu erhalten war. Hoffschuhmacher Swoboda bemerkte, daß Preise bis zu 38 K. per Kilogramm statt zum Höchstpreise von 12 K. bezahlt werden müssen. Unter 24 K., erklärte Herr Schwarz, war überhaupt kein Leder zu erhalten. Herr Lenhard betonte die Wichtigkeit einer paritätischen Zusammensetzung aller Lederinteressenten in der Verteilungskommission, dadurch dürfte auch der dringendste Bedarf der Schuhmacher befriedigt werden.

Nachdem noch Herr Wolf und andere Herren der Abordnung ihre Wünsche vorgebracht hatten, erklärte der Handelsminister, der sich sehr lebhaft an der Diskussion beteiligt hatte, daß er den vorgebrachten Vorschlägen das vollste Interesse entgegenbringe und daß die Erledigung so bald als nur möglich erfolgen werde. Er empfahl den Herren, sich auch in dieser Angelegenheit mit dem Referenten des diesbezüglichen Ressorts ins Eilvernehmen zu setzen und ihn gleichfalls über ihre Wünsche zu informieren.